

**Mit den Augen der Kinder sehen –
Für das Wohl der Kinder stehen!**

Jahresprogramm 2012

„Weil Kinder Liebe und Bindung brauchen!“

Impressum

Pflegeelternschule Baden-Württemberg eV .
Akademie für Pflege-/ Adoptivfamilien und Fachkräfte (Herausgeber)

Jahresprogramm 2012 **„Weil Kinder Liebe und Bindung brauchen!“**

Bildungsangebot der Pflegeelternschule Baden-Württemberg eV .
Akademie für Pflege-/ Adoptivfamilien und Fachkräfte: ■ Basisprogramm
■ Beratungs- und Unterstützungsprogramm ■ Seminarprogramm ■ Beratung - Begleitung - Beistände ■ Ausbildung zum ehrenamtlichen Vormund
■ Programmangebot für Fachkräfte in Jugendämtern und bei Trägern der freien Jugendhilfe ■ Erlebnispädagogik für Kinder und Eltern ■ Fachtage

Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.
Akademie für Pflege-/ Adoptivfamilien und Fachkräfte
Böblinger Straße 156
70199 Stuttgart

Telefon: +49 (0) 711 / 6 64 57 93
Fax: +49 (0) 711 / 2 84 55 57
E-Mail: info@pflegeelternschule-bawued.de

Bankverbindung
PSD Bank RheinNeckarSaar eG
Bankleitzahl: 6 00 909 00
Kontonummer: 5725 280 600

www.pflegeeltern24.de
www.pflegeelternschule-bawued.de

Inhalt und Gestaltung:
Andreas Schambert ☺

Umschlag: die webmakers
www.webmakers.de

Druck: Druckerei Körner KG
www.druckerei-koerner.de

Verteilung: Das Jahresprogramm 2012 erhalten Mitglieder der Pflegeelternschule kostenlos zugesandt. Es wird außerdem an Fachkräfte in Jugendämtern und an Träger der freien Jugendhilfe für die Mitarbeiter selbst sowie auch als Angebot für Pflege- und Adoptiveltern ihres Betreuungsbereichs versandt. Über eine Spende als freiwilligen Kostenbeitrag freuen wir uns (Überweisungsformular liegt bei).

Redaktionsschluss: Dezember 2011

Anmerkung: Nur aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei den meisten geschlechtsspezifischen Bezeichnungen die männliche Form gewählt.



**PFLEGE
ELTERN
SCHULE**

Baden-Württemberg e.V.

Akademie für Pflege-/
Adoptivfamilien und Fachkräfte

2012

**Mit den Augen der Kinder sehen –
Für das Wohl der Kinder stehen!**



Jahresprogramm 2012

„Weil Kinder Liebe und Bindung brauchen!“

www.pflegeeltern24.de
www.pflegeelternschule-bawue.de

Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde!

Die Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V. stellt Ihnen ihr neues Jahresprogramm vor.

Die Ansprüche der Kinder an die Pflege- und Adoptiveltern sind sehr hoch. Die so oft genannte notwendige Bindung kann man nicht einfach herstellen durch einen geregelten Alltag. Es braucht viel mehr: Es bedarf grundsätzlich eines Herzens für Kinder – für unsere Pflege- und Adoptivkinder ganz besonders.

Eine tragfähige Eltern-Kind-Bindung kann nur im ständigen Bemühen um das Kind gelingen, weniger im Jagen nach dem Erfolg. Dieser stellt sich oft nicht sichtbar und häufig sehr viel später ein. Es ist wichtig zu wissen, dass wir den Kindern letztlich nur die Bindung geben können, die sie im Leben halten kann. Diese steht zwar im Hintergrund, ist oft nicht sichtbar, aber doch irgendwann sehr wirksam, wenn wir nicht aufgegeben haben. Daher gilt es, die Bindung zu pflegen, zu schätzen, zu fördern. Sie darf nicht gefährdet werden – auch nicht etwa unter dem Druck der Schule. Bindung geht vor Bildung und Forderung.

Daher gilt es ganz besonders, die eigene Lebensfreude – wie auch immer die Anforderungen sind – zu pflegen, sie ernst zu nehmen. Nur lebensfrohe Eltern können den Kindern die Lust am Leben wecken und den Mut stärken, das Leben gestaltend anzupacken. Es dauert oft lange, bis die Lust am Leben bei unseren Kindern erwacht.

Mit den verschiedenen Veranstaltungen und Angeboten will die Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V. keine akademische Einrichtung zur Entwicklung einer pädagogischen Methode der Pflegekinderpädagogik sein, die man nur anwenden muss. Es geht ihr um viel mehr: Wenn ein Kind ausrastet, uns sein „Nein“ entgegen schleudert oder still wird, erstarrt und resigniert, ist es wichtig, dahinter schauen zu lernen, es in seiner tiefen Verzweiflung am Leben zu verstehen und ihm trotz allem die Treue zu halten. Leicht kann uns in der Konfrontation die Liebe zu ihnen abhandenkommen. Daher gilt es, die Liebe zu diesen Kindern immer wieder wach zu rufen, sie zu pflegen, sich die schönen Seiten der Kinder zu vergegenwärtigen. Es gilt von den Ressourcen her zu sehen, zu denken, zu handeln – nicht von den Defiziten her.

Zu all den genannten Situationen möchte das Team der Pflegeelternschule mutmachend unterstützen und im tiefen Verstehen der Kinder die von Liebe getragene Bindung stärken helfen. Wer mit diesen Kindern in die Praxis des Lebens geht, wird (auch) Fehler machen, vieles sich kaum erklären können. Pflegeeltern werden aber begreifen, dass das stetige Weitermachen gerade nach enttäuschenden Ereignissen eine große Chance für das Wachsen der Kinder und das Wachsen unserer eigenen Persönlichkeit bedeutet.

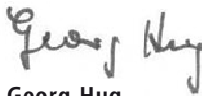
Das Motto unseres Jahresprogramms 2012 heißt: „Weil Kinder Liebe und Bindung brauchen“. Um Liebe und Bindung leben zu können, braucht es auch Sicherheit. Pflegekinder, deren Lebensperspektive das dauerhafte Aufwachsen in der Pflegefamilie ist, benötigen eine bessere rechtliche Absicherung. Ausgangspunkt der Reform muss der kindzentrierte Ansatz sein, um die Sicherung von Kontinuität zu gewährleisten. Die äußeren sichernden Bedingungen, unter denen die Gesellschaft Pflegeverhältnisse anerkennt und respektiert, müssen diskutiert und reformiert werden. Genauso wichtig ist es auch, dass Pflegeeltern die Einzelvormundschaft oder die Pflegschaft für ihr Pflegekind führen, um Sicherheit und Kontinuität gewährleisten zu können.

Wir laden Sie ein zum Miteinander-Lernen, das Leben mit diesen besonderen Kindern zu wagen!

Im Namen des gesamten Teams der Pflegeelternschule und aller Referenten

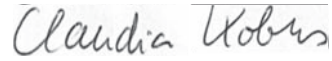


Prof. August Huber



Georg Hug

1. Vorsitzender



Claudia Kobus

Geschäftsführerin

Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.
Akademie für Pflege-/Adoptivfamilien und Fachkräfte

- 2 Editorial**
- 5 Die Pflegeelternschule**
- 6** ■ Mitgliedschaft und Spenden
- 8 Basisprogramm**
- 10 Beratungs- und Unterstützungsprogramm für den aktuellen Erziehungsalltag**
- 11 Seminarprogramm 2012**
- 12** ■ Anmeldebedingungen
- 29 Beratung – Begleitung – Beistände**
- 31 Ausbildung zum ehrenamtlichen Einzelvormund für Pflegekinder**
- 33 Programmangebot für Fachkräfte in Jugendämtern, bei Trägern der freien Jugendhilfe, in Pflege-/ Adoptivelternvereinen und Initiativgruppen**
- 34 Erlebnispädagogik für Kinder und Eltern**
- 36 Fachtage 2012**
- 37 Referenten im Jahresprogramm 2012 der Pflegeelternschule**

Die Pflegeelternschule

Die Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V. besteht als Verein seit 1993 und wird vom Sozialministerium Baden-Württemberg gefördert. Seit 2010 lautet der vollständige Name Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V. – Akademie für Pflege-/ Adoptivfamilien und Fachkräfte. Die Pflegeelternschule ist freier Träger der Jugendhilfe und als gemeinnützig und wohltätig anerkannt. Sie ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (Der Paritätische) und wird vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg – Landesjugendamt (KVJS) unterstützt.

Mit den Augen der Kinder sehen – für das Wohl der Kinder stehen

Eine langfristige soziale Beheimatung in Familien bzw. Lebensgemeinschaften hilft Kindern das Vertrauen in die Welt und die Menschen zu gewinnen. Getragen von dieser Erkenntnis ist es ein Grundanliegen der Pflegeelternschule, Pflege- und Adoptivfamilien als geschützte Entwicklungsräume und Orte der Beheimatung für aus einer Familie herausgenommene Kinder zu unterstützen.

In den Mittelpunkt ihres Engagements stellt die Pflegeelternschule das Kindeswohl.

Ziele unserer Arbeit:

- Entwicklung und Erhaltung einer kooperativen Zusammenarbeit von Pflege-/ Adoptiveltern mit Fachkräften der Jugendämter und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe im Sinne einer pädagogischen Partnerschaft;
- Vermittlung vielfältiger Fachkompetenz für Pflege-/ Adoptiveltern und Fachkräfte in den Bereichen
 - Entwicklungspsychologie und allgemeine Psychologie,
 - Pädagogik und Pflegekinderpädagogik,
 - Allgemeines Recht, Verwaltungsrecht und Jugendhilferecht,
 - Medizinische und therapeutische Behandlungsmöglichkeiten.
- Stärkung des Selbstbewusstseins von Pflege-/Adoptivfamilien;
- Beratung und Begleitung von Pflege-/Adoptivfamilien im Erziehungsalltag und in Konfliktsituationen;
- Ausbildung von Beiständen nach § 13 Abs. 4 SGB X;
- Fachliche und politische Interessensvertretung von Pflege- und Adoptivkindern und ihren Familien;
- Angebot von Foren für den wechselseitigen Austausch und Hilfe;
- Anregung zur Bildung von Selbsthilfegruppen.

Mitgliedschaft und Spenden

Unterstützen und stärken Sie die Pflegeelternschule durch Ihre Mitgliedschaft und/oder Spenden.

Mitgliedschaft

Mitgliedsbeiträge werden zur Finanzierung der größtenteils ehrenamtlich geleisteten Vereinsarbeit auf allen Ebenen verwendet. Mitglieder können werden: Einzelpersonen, Ehepaare/Lebensgemeinschaften und juristische Personen.¹

Spenden

Die Pflegeelternschule ist freier Träger der Jugendhilfe und als gemeinnützig und wohltätig anerkannt. Neben der Mitgliedschaft können Sie die Arbeit der Pflegeelternschule auch durch Spenden fördern. Ab einem Spendenbetrag von 30,00 € erhalten Sie eine Spendenbescheinigung, die Sie im Rahmen Ihrer Steuererklärung verwenden können.

Wenn Sie die Arbeit der Pflegeelternschule unterstützen wollen, füllen Sie bitte den folgenden Mitgliedsantrag bzw. die Spendenerklärung vollständig aus und unterschreiben Sie persönlich. Schicken Sie das Formular auf dem Postweg oder per Fax an die angegebene Anschrift bzw. Faxnummer unserer Geschäftsstelle.

Herzlichen Dank!

¹ Auszug aus der Satzung der Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.:

- § 4.1 Mitglied des Vereins kann jede natürliche und juristische Person werden, die die Ziele des Vereins unterstützt.
- § 4.2 Der Mitgliedsantrag ist schriftlich an den Vorstand zu richten:
 - 1. von Einzelpersonen
 - 2. von Vereinen zusammen mit der Satzung.
- § 4.3 Die Mitgliedschaft wird vom Vorstand schriftlich bestätigt.
- § 4.4 Ist der Vorstand im Zweifel bezüglich der Aufnahme eines neuen Mitgliedes, so legt er den Aufnahmeantrag der folgenden Mitgliederversammlung vor. Diese entscheidet zu Beginn der Sitzung mit einfacher Mehrheit.
- § 5.1 Die Kündigung bzw. der Austritt aus dem Verein erfolgt durch eine schriftliche Mitteilung an den Vorstand mit einer Frist von 4 Wochen zum Jahresende.

An die Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.

per Fax: + 49 (0) 711 / 2 84 55 57

per Post: Böblinger Straße 156
70199 Stuttgart

(Bitte ausfüllen und Zutreffendes ankreuzen)

Antrag auf Mitgliedschaft: Hiermit beantrage/n ich/wir die Mitgliedschaft in der Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V. nach § 4 der Satzung

Mitgliedschaft als Einzelperson 24,00 € Jahresbeitrag

Mitgliedschaft als Ehepaar/Lebensgemeinschaft 30,00 € Jahresbeitrag

Mitgliedschaft als Verein 40,00 € Jahresbeitrag

Die Aufnahmegebühr beträgt 10,50 € einmalig

Spendenerklärung: Zur Förderung der Arbeit der Pflegeelternschule ermächtige ich Sie hiermit widerruflich, eine Spende/Spenden wie folgt einzuziehen:

einmalig Betrag: _____ €

jährlich zum _____ . _____ Betrag: _____ €
Tag Monat

monatlich Betrag: _____ €

Name(n)

Vorname(n)

Straße, Hausnummer/Postfach

Postleitzahl und Ort

Telefon

E-Mail

Mit der Abbuchung der oben genannten Beträge bin ich einverstanden.

Name des Kontoinhabers, wenn abweichend von oben

Vorname(n)

Kreditinstitut

Kontonummer

Bankleitzahl

Ort, Datum

Unterschrift

Basisprogramm

Für eine gelingende Erziehung – Grundwissen zum Verstehen

Wir, das Team der Pflegeelternschule, halten es grundsätzlich für erforderlich, dass sich Pflege- und Adoptiveltern mit der Lebenssituation der oft schwerstbelasteten und in ihrem Bindungsvermögen tief gestörten Kinder beschäftigen. So gelingt es besser, die daraus folgenden, oft widersprüchlichen Verhaltensweisen im Alltagsgeschehen zu verstehen und angemessen damit umgehen zu können.

Für unsere Kinder ist es in der Regel so, dass sie über einen Sicherheit gebenden Alltagsrhythmus allmählich in die positive Bindung, die Liebe, wachsen. Dieser Weg bedeutet für die Kinder wie für die Pflege- und Adoptiveltern eine große Herausforderung. Wie trotz konsequenter Führung mehr und mehr eine Eltern-Kind-Bindung entstehen kann, liegt nicht allein in der Methode begründet, sondern mehr in der verstehenden, geduldigen dauerhaften Zuneigung der Pflege- und Adoptiveltern.

Die Pflegeelternschule hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, Pflege- und Adoptiveltern auf diesem pädagogischen Weg anzuregen, zu begleiten, Mut machend zu unterstützen und eine altersgemäße und der Entwicklungssituation des Kindes gemäße Orientierung zu geben.

Nicht zuletzt möchte die Pflegeelternschule auch die Menschen dazu begeistern, die Kinder in ein freudvolleres Leben zu führen.

Diesem Anliegen dienen die Themenbereiche des Basisprogramms (⇒ Module ❶ bis ❹):

„Liebessehnsucht und aggressive Abwehr“

⇒ ❶ Stuttgart, 24.03.2012 *

Kinder, die in der Frühphase ihres Lebens existentielle Nöte erfahren haben, mussten lernen, um ihr Überleben zu kämpfen. Erziehung bedeutet in diesem Zusammenhang, die Kinder aus der Widerspruchssituation von „Sehnsucht nach Geborgenheit und gleichzeitiger Ablehnung der von den Pflegeeltern angebotenen Liebe“ herauszuführen in die Möglichkeit, Geborgenheit annehmen zu können. Dazu sind Verstehen, Geduld, aber auch konsequente Führung und Schutz der Kinder notwendig. Anhand alltäglicher Konfliktsituationen werden Lösungswege gesucht und aufgezeigt.

„Halt geben durch Führung im Alltag“

⇒ ❶ Stuttgart, 24.03.2012 *

Der Alltag mit seinen sehr unterschiedlichen Erfahrungs- und Anforderungsbereichen erfordert klare und nicht hinterfragbare Regelungen. Für haltlose und ungehaltene Kinder bedeutet dies eine ganz und gar ungewohnte Erfahrung. Sie brauchen Hilfe vor allem in den Übergangssituationen des Alltags. Mit Hilfe kreativer Rituale kann den Kindern die Annahme des Tagesrhythmus erleichtert werden. Im Erfahrungsaustausch über das tägliche Ausprobieren von hilfreichen Übergangsritualen können die Pflege- und Adoptiveltern manch neue Anregung erhalten.

„Das Leben wagen lernen“

⇒ ② Stuttgart, 21.04.2012 *

Unsere Kinder brauchen nicht nur Sicherheit im Lebensalltag durch die zuverlässige Fürsorge der Pflegeeltern und Adoptiveltern, um im Leben bestehen zu können. Es braucht auch den Mut, Neues im Leben zu wagen, das Leben als Herausforderung betrachten zu lernen. Unsere Kinder sind jedoch in der Angst vor dem Leben aufgewachsen und haben es als bedrohlich erfahren. Von daher ist es notwendig, das Leben auch als etwas Schönes und Freudvolles erleben zu lernen. Nur dann kann der Mut zum Lebenswagnis gestärkt werden. Erlebnisse in der Natur bieten dazu vielfältige Wege. Die Auseinandersetzung mit den Elementen der Natur lässt ursprüngliche Lebensfreude erfahren. Erlebnispädagogische Aktivitäten stellen damit einen notwendigen Zugang zu einer positiven Teilhabe am Leben dar.

„Wie viel Herkunftsfamilie braucht das Pflegekind?“

⇒ ③ Stuttgart, 07.07.2012 *

Kinder, die aus einer existentiellen Gefährdungssituation in der Herkunftsfamilie kommen, benötigen als Allerwichtigstes zunächst Halt und Schutz, damit sie die nötige Geborgenheit erfahren können. Dies muss gewährleistet sein, wenn Kontakte mit der Herkunftsfamilie durchgeführt werden. Die Gestaltung des Umgangs muss dem Kind, der Pflegefamilie und der Herkunftsfamilie entsprechen. Ausgangspunkt ist jedoch immer das Kind in seiner momentanen Bedürfnissituation. Anhand von Beispielen bezogen auf die verschiedenen Altersphasen und den Vorerfahrungen der Kinder werden Kontaktgestaltungswege erarbeitet. Kontakte mit der Herkunftsfamilie werden primär aus der Sicht der erzieherischen Aufgabe gestaltet und bewertet. Anhand vielfältiger Beispielfälle wird eine klare und eindeutige Grundorientierung des pädagogischen Handelns aufgezeigt.

„Kraftquelle für eine gute Pädagogik“

⇒ ④ Stuttgart, 20.10.2012 *

Eine gute Erziehung kann nur gelingen, wenn die Eltern dafür Sorge tragen, dass ihnen die Kraft und die Freude in dieser nicht leichten Tätigkeit erhalten bleiben. Sehr schnell kann sich auch Resignation und Hoffnungslosigkeit breit machen, wenn ein Konflikt den anderen ablöst und die Belastungen wachsen. Es gilt daher zu lernen, einmal für sich selbst Sorge zu tragen, die Paar- und Elternbeziehung zu pflegen und auch berechtigt Entlastung und Erholung einzuplanen. Austauschkreise zum Mut machen und zur Selbstorganisation im Verein geben Chancen im politischen Mitwirken bei der Verbesserung der Zukunftschancen von Pflegekindern. Hierbei können Pflegeeltern sehr viel voneinander lernen und darüber hinaus haben sie Anspruch auf fachliche Beratung und Unterstützung.

* Termine und Veranstaltungsorte zu den vier Modulen des Basisprogramms finden Sie auch noch einmal in der chronologischen Übersicht des Jahresprogramms. Bei besonderem Bedarf an bestimmten Themen können die Module auch einzeln besucht werden. Kinderbetreuung wird bei allen vier Veranstaltungen angeboten.

Beratungs- und Unterstützungsprogramm für den aktuellen Erziehungsalltag

Das Beratungs- und Unterstützungsprogramm soll der jeweiligen Einzelsituation im pädagogischen Alltag dienen.

Hierbei geht es um das Verstehen des Kindes in der ganz aktuellen Begegnung zweier Menschen und um das Erkunden, was das Kind braucht. Ebenso geht es auch darum, was Pflege- und Adoptiveltern brauchen, um angemessen auch in Widerspruchssituationen das Richtige für das Kind zu finden und zu tun. Oft ist es ein Ausprobieren, geleitet von der Feinfühligkeit der pädagogischen Persönlichkeit.

In den verschiedenen Altersstufen gilt es herauszufinden, wie das Kind in der Balance zwischen Über- und Unterforderung lernen kann. Bei jedem einzelnen Kind ist dies eine echte Herausforderung an die Lernfähigkeit des erziehenden Erwachsenen.

Die Pflegeelternschule bietet hierzu ein gestuftes Programm an. In vierteljährlichem Abstand bietet Prof. August Huber eine offene pädagogische Sprechstunde in der Gruppe an, jeweils freitagnachmittags von 14.00 bis 17.00 Uhr in Stuttgart. Zu Beginn jeder pädagogischen Sprechstunde gibt es eine kurze Einführung in die Bindungsentwicklung von Pflegekindern und Adoptivkindern in der jeweiligen Altersstufe.

Auch eine kurzfristig angemeldete Teilnahme ist möglich.

Offene Pädagogische Sprechstunden ...

- 03.02.2012* ... Schwerpunkt auf Kleinkinder
- 27.04.2012* ... Schwerpunkt auf Schulkinder
- 06.07.2012* ... Schwerpunkt auf das Jugendalter
- 12.10.2012* ... Schwerpunkt auf den Übergang in das Erwachsenenalter

In einem weiteren Schritt gibt es die Möglichkeit, Einzelberatung wahrzunehmen, bei Bedarf auch im häuslichen Milieu.

* Termine und Veranstaltungsorte zu den vier Sprechstunden finden Sie auch noch einmal in der chronologischen Übersicht des Jahresprogramms.

Die pädagogischen Sprechstunden finden ohne Kinderbetreuung statt.

Die Seminargebühr beträgt 10,- € pro Person und Sprechstunde.

Seminarprogramm 2012

Bei Pflege- und Adoptivkindern läuft in der Regel der Lebensalltag ganz anders ab als in der Normalität der Kindererziehung.

- Kinder, die in der Frühphase ihres Lebens nicht gehalten, nicht geliebt und versorgt wurden, werden ungehalten, sie werden zu heftigen Überlebenskämpfern oder ziehen sich mutlos zurück.
- Pflege- und Adoptiveltern stehen vor großen Erziehungsproblemen, wenn sie dem Kind begegnen, da es in der Widerspruchssituation zwischen Suche nach Geborgenheit und aggressiver Abwehr gefangen ist. Es will Bindung und lehnt sie zugleich ab.
- Pflegeeltern sollen zum Wohl des Kindes mit den Herkunftseltern zusammenarbeiten. Dies soll vor dem Hintergrund der Tatsache geschehen, dass das Kind in seiner Herkunftsfamilie gefährdet oder gar bedroht war und es vom Jugendamt herausgenommen werden musste.
- Pflegeeltern sollen dem Kind in der pädagogischen Beziehung eine sichere Lebensperspektive vermitteln. Dies soll geschehen vor dem Hintergrund, dass die Gesetzeslage letztlich keine rechtliche Sicherheit zulässt und somit das Kind in seiner Zugehörigkeit zur Pflegefamilie immer wieder verunsichert werden kann.

Die Pflegeelternschule möchte vermitteln,

- **wie die Kinder trotz aller Schwierigkeiten Geborgenheit und Lebensfreude gewinnen können;**
- **wie trotz dieser sehr erschwerten Bedingungen Pflege- und Adoptiveltern ihre Kinder verstehen und lieben können, wie sie geduldig bleiben und ihre Kraftquellen finden können, um den Kindern dauerhaft die Treue zu halten;**
- **wie die Pflegeeltern die Herkunftseltern würdigen können und wie – ausgehend vom Schutzbedürfnis des Kindes – es gelingen kann, den Umgangskontakt auf möglichst konfliktfreie Weise zu gestalten;**
- **welche Verhandlungs- und Rechtswege begangen werden können, um dem Kind langfristig Beheimatung zu sichern.**

Das Seminarprogramm 2012 für Pflege-/Adoptiveltern und Fachkräfte orientiert sich an den besonderen Herausforderungen in der Erziehung von entwicklungs- und bindungsgestörten Kindern. Es umfasst alltagspädagogische Themen und Angebote mit speziellen Inhalten wie z.B. zum Umgangsrecht und zur Gestaltung von Umgangskontakten, zu Entwicklungsstörungen alkoholgeschädigter Kinder, zur Traumatisierung von Kindern, zum Sorgerecht bei Pflegekindern u.v.m.

Anmeldebedingungen

Bitte melden Sie sich rechtzeitig an!

Anmeldungen zu einer Veranstaltung aus diesem Seminarprogramm sind grundsätzlich nur über die Geschäftsstelle der Pflegeelternschule möglich.

Ganz einfach geht die **Anmeldung über unsere Internet-Seite:**

www.pflegeeltern24.de

www.pflegeelternschule-bawue.de

Sie erhalten dann unmittelbar eine Eingangsbestätigung per E-Mail. Sie können das Anmeldeformular aber auch ausdrucken und per Fax senden oder sich telefonisch anmelden. Sofern noch Plätze für das gewünschte Seminar frei sind, erhalten Sie umgehend eine Anmeldebestätigung. Sollte das Seminar ausgebucht sein, setzen wir uns ebenfalls mit Ihnen in Verbindung.

Anmeldeschluss: 14 Tage vor dem jeweiligen Veranstaltungstermin

Kosten:

Die Kosten für die Teilnahme betragen für

- Tagesseminare 40,00 € *¹
- Kinderbetreuung je Kind..... 5,00 € *²

***¹ Mitglieder der Pflegeelternschule zahlen nur 50% der Seminarkosten.**

(Bitte Mitgliedsnummer bei der Anmeldung angeben!)

Sie können sich auch noch bei Anmeldung zum Seminar für eine Mitgliedschaft entscheiden und zahlen dann auch nur die Hälfte der Seminarkosten.

***² Ob eine Kinderbetreuung angeboten wird, ist bei den Seminaren jeweils angegeben.**

Nicht enthalten in den Teilnahmekosten sind die Kosten für die eigene **Verpflegung**.

Kostenlose Seminare bzw. Seminare, die z.B. über das Programm „STÄRKE“ finanziert werden, sind in den Seminarbeschreibungen entsprechend gekennzeichnet.

Zuschüsse werden ggf. von Ihren lokalen Jugendämtern gewährt. Bitte wenden Sie sich hierfür vor dem Seminar an Ihr Jugendamt. Entsprechende Vordrucke sind über unsere Geschäftsstelle erhältlich.

Absage nach Anmeldung: Ihre Anmeldung ist verbindlich. Eine Absage bis 5 Tage vor dem Seminar bleibt kostenfrei, danach sind bei Absage 10,00 € pro angemeldete Person zu zahlen.

Sollten Sie noch Fragen haben, können Sie sich gerne an unsere Geschäftsstelle wenden.

Offene Pädagogische Sprechstunde mit Schwerpunkt auf Kleinkinder *1

Termin:	Freitag, 03.02.2012
½-Tagesseminar:	14.00 – 17.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referent:	Prof. August Huber

Fragen und Antworten auf aktuelle Erziehungssituationen mit Fallgesprächen im Austausch des Teilnehmerkreises

- Die pädagogische Sprechstunde für Pflege- und Adoptiveltern – Beratung zur Persönlichkeitsentwicklung des Pflegekindes und Adoptivkindes;
- Kurze Einführung in die Bindungsentwicklung von Pflegekindern und Adoptivkindern mit Schwerpunkt auf Kleinkinder;
- Beantwortung von aktuellen pädagogischen Fragen aus der Praxis des Erziehungsalltags.

Kosten: 10,- € pro Teilnehmer

Von sicher und unsicher gebundenen Kindern

Termin:	Samstag, 04.02.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referenten:	Dr. Leni Schwarz, Marie-Luise Hepp

Das Neugeborene entwickelt eine spezielle Beziehung zu seinen Eltern, die ihm Schutz und Beruhigung in objektiv vorhandenen oder subjektiv erlebten Bedrohungen gibt. Konkretes Bindungsverhalten wird also immer wieder in Alarmsituationen aktiviert und von der Eltern-Kind-Interaktion bestimmt.

Doch was muss geschehen, damit ein Kind „sicher“ gebunden ist, und was, damit ein „unsicher-vermeidendes“ Kind oder ein „ängstlich-widerstrebendes“ Kind, die Ressourcen und kompensatorischen Kräfte aufbauen kann, so dass es nicht zu Entwicklungsstörungen kommt? Diese Fragen und Überlegungen gehören bei sehr vielen Pflege- und Adoptivkindern unmittelbar zur Kernproblematik.

Interessant dürfte für uns auch die Frage sein, wie sich die verschiedenen Bindungstypen in das Erwachsenenalter hinein auswirken und Interaktionen prägen.

*1Siehe auch Seite 10

An der Schule kommt keiner vorbei!

Termin:	Samstag, 11.02.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Mannheim
Referent:	Ulrike Bauer

Warum tun sich Pflege- und Adoptivkinder in der Schule oft so schwer? Viele leiden noch unter den Folgen früher Bedrohungen und Verlassenheitserfahrungen. Angst und innere Unruhe lassen sie nicht zur Konzentration finden. Vielfach löst dies Verhaltensmuster von Aggressivität, Rückzug und Flucht aus. Leistungs- und Anstrengungsverweigerung sind Begleiterscheinungen, die oft erst im Schulalltag sichtbar werden. Lehrer sehen schlecht erzogene, vorlaute, ständig in Prügeleien verwickelte und Grenzen überschreitende Kinder oder schüchterne Drückeberger. Schnell unterstellen sie ADS- oder ADHS-Symptomatik – über den Umgang mit traumatisierten Adoptiv- und Pflegekindern wissen sie (verständlicherweise) meist nichts. Was können Adoptiv- und Pflegeeltern tun, damit ihr Kind nicht den Mut verliert, sondern mit Freude und erfolgreich das Schulleben meistert? Wie können sie bei Lehrern Verständnis für diese „besonderen“ Kinder wecken und eine gute Zusammenarbeit fördern? Wir werden Wege erarbeiten, die Eltern und Lehrern helfen können, ihre Kinder durch das Dickicht von Seelenleben und Schulleben zu führen.

Kooperationsveranstaltung mit dem Verein der Adoptiv- und Pflegefamilien, OV Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis

„Wenn die Schule nicht wäre ...“

Termin:	Samstag, 11.02.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Crailsheim
Referent:	Dr. Henrike Härter

„Wenn die Schule nicht wäre, ginge es uns gut!“ Was für viele Familien gilt, betrifft Pflege- und Adoptivfamilien häufiger und extremer.

Vermehrtes Auftreten umschriebener Entwicklungsstörungen etwa in Sprache, Feinmotorik und Aufmerksamkeit tragen zu Schulproblemen bei. Typische Folgen der "unsichtbaren" Störungen wie z.B. Bindungstraumatisierung oder Fetales Alkoholsyndrom führen zu schwierigen Verhaltensweisen wie Kontroll- oder Dominanzbestreben gegenüber Lehrern oder Heimlehrern (Eltern), niedriger Frustrationstoleranz, wechselnden Allmachtsphantasien und Hilflosigkeit, Rückfall in frühere Entwicklungsstufen und Verhaltensweisen wie "wechselnde" Intelligenz.

Die Zuordnung bestimmter Probleme vor dem Hintergrund der geschädigten Entwicklung sollen verdeutlicht und Wege im Alltag benannt werden.

Kooperationsveranstaltung mit dem Jugendamt Schwäbisch Hall im Rahmen des Landesprogramms Stärke. Für teilnehmende Pflege- und Adoptivfamilien aus dem Landkreis Schwäbisch Hall ist diese Fortbildung kostenlos. Anmeldungen bitte über die Pflegeelternschule.

Fachtag 13. März 2012

Termin:	Dienstag, 13.03.2012
Fachtag:	ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referenten:	Prof. August Huber, Dr. Henrike Härter, Ulrike Bauer, N. N.

„Was hindert mein Kind? Entwicklungsstörung? Behinderung? Körperlich? Geistig? Seelisch?“

Unterstützung und Förderung für Pflege- und Adoptivkinder

Die Referenten der Fachtagung werden die besonderen Einschränkungen von Pflege- und Adoptivkindern im körperlichen, seelischen und geistigen Bereich darstellen sowie auf die möglichen Ursachen hierfür eingehen.

*Vollständige Programmbeschreibung
auf Seite 36*

Der Fachtag ist auch Fortbildungsveranstaltung für Beistände.

Fetales Alkoholsyndrom

Termin:	Samstag, 17.03.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Baden-Baden
Referent:	Dr. Henrike Härter

Alkohol in der Schwangerschaft hat eine lebenslange Schädigung des Betroffenen, insbesondere seines Gehirns zur Folge. Neben geistigen Beeinträchtigungen unterschiedlicher Ausprägung finden sich Auffälligkeiten im Verhalten, die sich im Neugeborenenalter beginnend durch die Kinder- und Jugendzeit bis ins Erwachsenenalter ziehen. Für Laien und oft auch Fachleute ist die Störung nicht zu erkennen.

Für die Betroffenen und ihre Bezugspersonen ist das Wissen um die charakteristischen Auswirkungen der Schädigung von großer Bedeutung, um falsche Vorwürfe zu vermeiden, Erwartungen realistisch formulieren zu können und leichter Wege für den häufig schwierigen Alltag zu finden.

In dem Tagesseminar sollen typische Symptome sowie deren Auswirkungen und begleitende Störungen in verschiedenen Lebensbereichen dargestellt werden.

Kooperationsveranstaltung mit der Initiativgruppe der Pflege- und Adoptivfamilien der Städte Baden-Baden, Rastatt und des Landkreises Rastatt

Traumatisierung und die Kraft der Seele

Termin:	Mittwoch, 21.03.2012
Abendseminar:	19.30 – 21.30 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Wernau
Referent:	Ulrike Bauer

Warum gehen manche Pflegekinder so leicht durchs Leben, andere scheitern an allen "Ecken und Enden"? Warum bringen manche Pflegekinder die neue Familie unverzüglich an den Rand des Erträglichen, andere finden sich in der neuen Familiensituation so unbeschwert zurecht?

Pflegekinder haben unter traumatischen Erlebnissen gelitten, bevor sie an den sicheren Ort in einer Pflegefamilie gebracht wurden. Die Verarbeitungsweise der frühen Traumatisierungen ist sehr unterschiedlich, mitunter kommen Pflegekinder auch "ungeschoren" davon.

In dem Seminar werden wir den Prozess der traumatischen Erfahrungen genauer anschauen, Wege der Heilung in der Familie erarbeiten sowie den Ansatz der Resilienz (was soviel bedeutet wie "seelische Widerstandskraft") kennenlernen.

Kooperationsveranstaltung mit dem Jugendamt Esslingen

Basisprogramm-Modul ① (siehe S. 8) Liebessehnsucht und aggressive Abwehr – Halt geben durch Führung im Alltag

Termin:	Samstag, 24.03.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referenten:	Prof. August Huber, Dr. Leni Schwarz

Liebessehnsucht und aggressive Abwehr
Kinder, die in der Frühphase ihres Lebens existentielle Nöte erfahren haben, mussten lernen, um ihr Überleben zu kämpfen. Erziehung bedeutet in diesem Zusammenhang, die Kinder aus der Widerspruchssituation von „Sehnsucht nach Geborgenheit und gleichzeitiger Ablehnung der von den Pflegeeltern angebotenen Liebe“ herauszuführen in die Möglichkeit, Geborgenheit annehmen zu können. Dazu sind Verstehen, Geduld, aber auch konsequente Führung und Schutz der Kinder notwendig. Anhand alltäglicher Konfliktsituationen werden Lösungswege gesucht und aufgezeigt.

Halt geben durch Führung im Alltag

Der Alltag mit seinen sehr unterschiedlichen Erfahrungs- und Anforderungsbereichen erfordert klare und nicht hinterfragbare Regelungen. Für haltlose und ungehaltene Kinder bedeutet dies eine ganz und gar ungewohnte Erfahrung. Sie brauchen Hilfe vor allem in den Übergangssituationen des Alltags. Mit Hilfe kreativer Rituale kann den Kindern die Annahme des Tagesrhythmus' erleichtert werden. Im Erfahrungsaustausch über das tägliche Ausprobieren von hilfreichen Übergangsritualen können die Pflege- und Adoptiveltern manch neue Anregung erhalten.

Kraft schöpfen, wenn die Erziehung zum Ernstfall wird

Termin:	Montag, 26.03.2012
Abendseminar:	20.00 – 22.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Waiblingen
Referent:	Prof. August Huber

„Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf“, so ein afrikanisches Sprichwort. Um ein Pflegekind zu erziehen, braucht es vor allem die Lebenskraft und Lebensfreude der Pflegeeltern, außerdem aber auch die mittragende Gemeinschaft sozialer Netzwerke. Pflegeeltern stellen sich dem Abenteuer Kind, einem Kind der Verzweiflung, der Angst, der Verweigerung, der Abwendung, um es dann in eine gewisse Geborgenheit des Lebens zu führen, es zu locken, aber auch, um ihm Mut zum Wagnis, zum Lernen, zum Entdecken, zur Begeisterung am Leben zu vermitteln. Die Kinder kommen mit gegenteiliger Erfahrung in die Pflegefamilie. Es gilt, sie mühsam zu überzeugen, dass die Welt doch anders ist, dass es Vertrauen und Zuverlässigkeit gibt und die Welt doch schön sein kann. Dieses Erziehungswagnis kann zum Krisenfall werden, wenn das Kind uns durch sein Verhalten überzeugt, dass doch alles sinnlos ist. Daher gilt es, die eigenen Kräfte, die Liebe zum Leben bei uns Pflegeeltern/ Adoptiveltern selbst gut zu pflegen und unsere Kraftquellen regelmäßig zu nutzen.

Kooperationsveranstaltung mit PFAD Rems-Murr und der Familienbildungsstätte Waiblingen

Abendkasse vor Ort

Mitglieder: 5,- Euro; Nicht-Mitglieder: 8,50 Euro

Kinder psychisch kranker Eltern – ein offener Gesprächsabend

Termin:	Dienstag, 17.04.2012
Abendseminar:	20.00 – 22.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Künzelsau
Referent:	Dr. Leni Schwarz

Eine psychische Erkrankung in einer Familie bedeutet ein erhebliches Maß an Geduld, zusätzlicher Struktur und Organisation für alle Familienmitglieder. Kinder in solchen Familien haben die große Schwierigkeit, das instabile Verhalten des kranken Elternteils zu erleben, sich trotzdem daran orientieren zu müssen, die Verunsicherung und die Schwankungen auszuhalten und sich ständig darauf einzustellen. Das ist eine hohe Anforderung, da Erwachsene für Kinder Richtung gebend sind und Orientierung bedeuten. Der gesunde Elternteil kann dabei ein sehr guter und hilfreicher Ausgleich sein. Diese Problematik wird bei unseren Pflegekindern besonders deutlich, müssen sie sich doch mit diesen Erfahrungen der ständigen Tagesschwankungen nun auch noch in eine neue Familie integrieren, wo eine sehr klare Struktur besteht, sehr regelmäßige Tagesabläufe stattfinden und Stimmungsschwankungen eher selten sind. Das alte Muster von Verunsicherung und Bindungsproblematik kann nur mühsam in der neuen Familie abgelegt werden – erst wenn eine Beheimatung, erste Bindung und Vertrauen entstanden sind. Dann kann eine gesunde Entwicklung beginnen und die Kontakte mit dem kranken Elternteil können im geschützten Rahmen ohne Verunsicherung als gut erlebt werden.

Kooperationsveranstaltung mit der Pflegeelterngruppe Hohenlohekreis; Abendkasse vor Ort.

Basisprogramm-Modul ② (siehe S. 8) **„Das Leben wagen lernen“**

Termin:	Samstag, 21.04.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referenten:	Prof. August Huber, Dr. Leni Schwarz

Unsere Kinder brauchen nicht nur Sicherheit im Lebensalltag durch die zuverlässige Fürsorge der Pflegeeltern und Adoptiveltern, um im Leben bestehen zu können. Es braucht auch den Mut, Neues im Leben zu wagen, das Leben als Herausforderungen betrachten zu lernen. Unsere Kinder sind jedoch in der Angst vor dem Leben aufgewachsen und haben es als bedrohlich erfahren.

Von daher ist es notwendig, das Leben auch als etwas Schönes und Freudvolles erleben zu lernen. Nur dann kann der Mut zum Lebenswagnis gestärkt werden. Erlebnisse in der Natur bieten dazu vielfältige Wege. Die Auseinandersetzung mit den Elementen der Natur lässt ursprüngliche Lebensfreude erfahren. Erlebnispädagogische Aktivitäten stellen damit einen notwendigen Zugang zu einer positiven Teilhabe am Leben dar.

Offene Pädagogische Sprechstunde mit Schwerpunkt auf Schulkinder *¹

Termin:	Freitag, 27.04.2012
½-Tagesseminar:	14.00 – 17.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referent:	Prof. August Huber

Fragen und Antworten auf aktuelle Erziehungssituationen mit Fallgesprächen im Austausch des Teilnehmerkreises

- Die pädagogische Sprechstunde für Pflege- und Adoptiveltern – Beratung zur Persönlichkeitsentwicklung des Pflegekindes und Adoptivkindes;
- Kurze Einführung in die Bindungsentwicklung von Pflegekindern und Adoptivkindern mit Schwerpunkt auf Schulkinder;
- Beantwortung von aktuellen pädagogischen Fragen aus der Praxis des Erziehungsalltags.

Kosten: 10,- € pro Teilnehmer

*¹Siehe auch Seite 10

Ein Kind kommt zu uns – alles ändert sich – wir ändern uns – eine gute Lebenserfahrung

Termin:	Samstag, 28.04.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referenten:	Dr. Leni Schwarz, Georg Hug

Wenn ein Pflege-/Adoptivkind in eine Familie kommt, geht es oft turbulent zu. Alle sind sich fremd. Bekanntes muss zurückgelassen und Neues kennengelernt werden. Unser aller Leben ändert sich. Wir gehen aufeinander zu, wir gehen miteinander. Wir brauchen Wegbegleiter, die mit uns ein Stück gehen und uns ermutigen. Manchmal erreichen wir auch Grenzen der Geduld und des Verständnisses, obwohl Menschen um die Vorgeschichte unserer Kinder wissen. Zuweilen verlieren wir Freunde, denen es einfach zu anstrengend geworden ist mit uns. „Wir sind anders und vielleicht anstrengender, aber das ist gut so!“ Bis wir diesen Satz sagen können, liegt manches hinter uns: Erfolge, Freude, aber auch traurige Momente, Momente des Abschiedes, des Zurücklassens – manchmal auch von gewissen Erwartungen. An unserem (Studien-)Tag möchten wir gemeinsam betrachten, ob und wie es möglich ist, sich gut zu verabschieden, mit Abschieden zu leben – auch Abschieden von Erwartungen. Gerade weil dieses Thema nicht einfach ist und eher gemieden wird, wollen wir es wagen, uns ihm zu stellen. Was ist Trauer, wie zeigt sie sich und wie können wir gut damit umgehen, um auch Neuem Platz zu schaffen?

„Wie kann ein guter gemeinsamer Alltag von Pflegekindern und leiblichen Kindern gelingen?“

Termin:	Samstag, 05.05.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Heidenheim
Referenten:	Prof. August Huber, Dr. Leni Schwarz

In keiner anderen Institution gibt es so vielseitige Gemeinschaftsformen wie in der Geschwisterfamilie. Diese Existenzgemeinschaft erfordert das Erfüllen ernsthafter Aufgaben in gegenseitiger Verantwortung. Über den Altersunterschied der Kinder können Entwicklungsschritte leichter erprobt werden. Soziale Rollen ergeben sich fast selbstverständlich. Abenteuer, Spiel und Spaß in der Gemeinschaft eröffnen zudem die Erfahrung von Freundschaft und Geborgenheit. Eine innige gemeinsame Kindheit verbindet ein Leben lang. Das Zusammenleben mit älteren und jüngeren Geschwistern birgt gerade für Pflege-/ Adoptivkinder vielfältige Lernmöglichkeiten. Zugleich ist die Gefahr groß, dass Missgunst und Rivalität den Alltag belasten, kommen doch die Kinder aus der Erfahrung des Überlebenskampfes in die neue Familie. Schwierig gestalten sich die Beziehungen, wenn Geschwisterkinder gemeinsam in eine Pflegefamilie vermittelt wurden. Um festgefahrene Rollen und Konflikte zu überwinden, brauchen die Kinder – gerade auch die leiblichen – die Mithilfe der Erwachsenen. Den Eltern kommt die bedeutsame Aufgabe zu, die Kindergemeinschaft achtsam zu begleiten, bewusst zu gestalten und die Beziehung zu jedem einzelnen Kind zu pflegen.

Koop.veranstaltung mit PFAD Heidenheim e.V.

Entwicklungsrisiken aus medizinischer, entwicklungsneurologischer und psychosozialer Sicht

Termin:	Samstag, 16.06.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Markdorf
Referent:	Dr. Henrike Härter

Für die Prognose von Pflege- und Adoptivkindern ist die gelingende Bindung an ihre Bezugspersonen entscheidend. Dazu benötigen Pflege- und Adoptiveltern Wissen über die häufigen Entwicklungsstörungen, die Pflege- und Adoptivkinder durch Einflüsse in der Schwangerschaft und auch in ihrem weiteren Leben mitbringen.

Dies hilft, Erwartungen an das Kind, aber auch an sich selbst, realistisch einzuschätzen und Frustration und Hilflosigkeit zu vermindern. Sich bei der Erziehung helfen und unterstützen zu lassen, fällt leichter und ist Zeichen von Verantwortlichkeit dem Kind, aber auch der eigenen Familie gegenüber. Letztendlich kann so das „Mögen“ und das „Ich-bleib-dabei“ besser gelingen.

Kooperationsveranstaltung mit dem Pflege- und Adoptivelternverein PFAD Konstanz und Umgebung e.V. und St. Gallus-Hilfe Markdorf

Offene Pädagogische Sprechstunde mit Schwerpunkt auf das Jugendalter ^{*1}

Termin:	Freitag, 06.07.2012
½-Tagesseminar:	14.00 – 17.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referent:	Prof. August Huber

Fragen und Antworten auf aktuelle Erziehungssituationen mit Fallgesprächen im Austausch des Teilnehmerkreises

- Die pädagogische Sprechstunde für Pflege- und Adoptiveltern – Beratung zur Persönlichkeitsentwicklung des Pflegekindes und Adoptivkindes;
- Kurze Einführung in die Bindungsentwicklung von Pflegekindern und Adoptivkindern mit Schwerpunkt auf das Jugendalter;
- Beantwortung von aktuellen pädagogischen Fragen aus der Praxis des Erziehungsalltags.

Kosten: 10,- € pro Teilnehmer

^{*1}Siehe auch Seite 10

Basisprogramm-Modul ③ (siehe S. 8) **Wie viel Herkunftsfamilie braucht das Pflegekind?**

Termin:	Samstag, 07.07.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referenten:	Prof. August Huber, Dr. Leni Schwarz

Kinder, die aus einer existentiellen Gefährdungssituation in der Herkunftsfamilie kommen, benötigen als Allerwichtigstes zunächst Halt und Schutz, damit sie die nötige Geborgenheit erfahren können.

Dies muss gewährleistet sein, wenn Kontakte mit der Herkunftsfamilie durchgeführt werden. Die Gestaltung des Umgangs muss dem Kind, der Pflegefamilie und der Herkunftsfamilie entsprechen. Ausgangspunkt ist jedoch immer das Kind in seiner momentanen Bedürfnissituation. Anhand von Beispielen bezogen auf die verschiedenen Altersphasen und den Vorerfahrungen der Kinder werden Kontaktgestaltungswege erarbeitet.

Kontakte mit der Herkunftsfamilie werden primär aus der Sicht der erzieherischen Aufgabe gestaltet und bewertet. Anhand vielfältiger Beispielfälle wird eine klare und eindeutige Grundorientierung des pädagogischen Handelns aufgezeigt.

Sonntag

23. September 2012



Einladung zum

Jahresfest der Pflegeeltern- schule

Aktuelle Informationen hierzu:

**www.pflegeeltern24.de
www.pflegeelternschule-bawue.de**

„Hilfe – mein Kind hat Pubertät!“

Termin:	Donnerstag, 27.09.2012
Abendseminar:	20.00 – 22.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Crailsheim
Referent:	Prof. August Huber

Was tun, wenn der junge Mensch immer unzuverlässiger wird, gar Gewalt androht, nachts nicht nach Hause kommt, zuhause sein Zimmer verkommen lässt, Aufgaben in der Hausgemeinschaft verweigert? In der Pubertät erwacht das eigene Ich, das seinen Weg finden will. Zugleich aber sind gerade unsere Kinder noch sehr unfertig, den eigenen Weg zu wagen. In dieser Zeit wird vorrangig über Versuch und Irrtum gelernt. Das „Ich“ will aus den eigenen Fehlern lernen, was allerdings einen langen Atem der Eltern erfordert. Können wir den Jugendlichen dem Irrtum überlassen, sollen wir nicht helfend einspringen, um das Schlimmste zu verhüten? Es muss geredet, konfrontiert werden. Es müssen Grundregeln des Zusammenlebens eingefordert werden. Zugleich aber ist es schwer, sich mit all seinen Ansprüchen, Sehnsüchten und, bei unseren Jugendlichen vor allem, auch mit seinen Lebensängsten zurecht zu finden. Die regelmäßigen Gespräche sind das Medium der Pädagogik; der junge Mensch wird zum Denken ange-regt, denn nur darüber kommt er in die Lage, die Verantwortung für sein Leben zu übernehmen. Dies gelingt schrittweise, wenn er etwas ganz Eigenes zustande bringt: Schulabschluss, sportliche Erfolge, Führerschein, Ausbildung, ...

Sexuell missbrauchte Kinder in der Obhut der Pflegefamilie

Termin:	Samstag, 06.10.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Crailsheim
Referent:	Prof. August Huber Dr. Leni Schwarz

Sexuell missbrauchte Kinder und solche, die in einem stark sexualisierten Alltagsmilieu gelebt haben, bringen sehr oft ihre Erfahrungen, die von ihnen als ganz normal erlebt wurden, in die Pflegefamilie ein. Der Alltag kann damit empfindlich gestört werden. Eltern-Kind-Geschwister-Verhältnisse sind im Grunde frei von sexuellen Bedürfnissen und Empfindungen, und nur so können Kinder ihr Kindsein frei und ungezwungen erleben. Wenn sexuelle Interessen zu früh in Kindern geweckt werden, dann sind sie der unbeschwerten Kindheitsphase beraubt. Sie sind in noch nicht bewältigbare geschlechtliche Erlebnisse und Abhängigkeiten gedrängt worden, bei Missbrauch verbunden mit massiven Ängsten, Überwältigungserlebnissen mit schwersten Vertrauenskrisen. Wo und wie kann neu gelernt werden? Diese Kinder brauchen Zugang zur Erlebniswelt ihrer Altersstufe als Alternative zur permanenten sexuellen Interpretation des Alltagsgeschehens. Hier gilt es einmal, Grenzen zu setzen und Orientierung zu geben, andererseits vor allem im Erleben von Natur, Tieren und Spielen einen Weg zu freudvollen Kindererlebnissen in der Gemeinschaft zu eröffnen. Eine therapeutische Begleitung der Kinder in enger Verbindung mit den Pflegeeltern ist unabdingbar.

Kooperationsveranstaltungen mit dem Jugendamt Schwäbisch Hall im Rahmen des Landesprogramms Stärke. Für teilnehmende Pflege- und Adoptivfamilien aus dem Landkreis Schwäbisch Hall ist diese Fortbildung kostenlos. Anmeldungen bitte über die Pflegeelternschule.

Offene Pädagogische Sprechstunde mit Schwerpunkt auf beginnendes Erwachsensein*¹

Termin:	Freitag, 12.10.2012
½-Tagesseminar:	14.00 – 17.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referent:	Prof. August Huber

Fragen und Antworten auf aktuelle Erziehungssituationen mit Fallgesprächen im Austausch des Teilnehmerkreises

- Die pädagogische Sprechstunde für Pflege- und Adoptiveltern – Beratung zur Persönlichkeitsentwicklung des Pflegekindes und Adoptivkindes;
- Kurze Einführung in die Bindungsentwicklung von Pflegekindern und Adoptivkindern mit Schwerpunkt auf beginnendes Erwachsensein;
- Beantwortung von aktuellen pädagogischen Fragen aus der Praxis des Erziehungsalltags.

Kosten: 10,- € pro Teilnehmer

*¹Siehe auch Seite 10

Fachtag 13. Oktober 2012

Termin:	Samstag, 13.10.2012
Fachtag:	10.00 – 16.00 mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referenten:	Prof. August Huber, Dr. Henrike Härter, Ulrike Bauer, N. N.

Was hindert mein Kind? Entwicklungsstörung? Behinderung? Körperlich? Geistig? Seelisch?*

Unterstützung und Förderung für Pflege- und Adoptivkinder

Die Referenten der Fachtagung werden die besonderen Einschränkungen von Pflege- und Adoptivkindern im körperlichen, seelischen und geistigen Bereich darstellen sowie auf die möglichen Ursachen hierfür eingehen.

*Vollständige Programmbeschreibung
auf Seite 36*

Der Fachtag ist auch Fortbildungsveranstaltung für Beistände.

Basisprogramm-Modul ④ (siehe S. 8) „Kraftquelle für eine gute Pädagogik“

Termin:	Samstag, 20.10.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referenten:	Prof. August Huber, Dr. Leni Schwarz

Eine gute Erziehung kann nur gelingen, wenn die Eltern dafür Sorge tragen, dass Ihnen die Kraft und die Freude in dieser nicht leichten Tätigkeit erhalten bleiben.

Sehr schnell kann sich auch Resignation und Hoffnungslosigkeit breit machen, wenn ein Konflikt den anderen ablöst und die Belastungen wachsen. Es gilt daher zu lernen, einmal für sich selbst Sorge zu tragen, die Paar und Elternbeziehung zu pflegen und auch berechtigt Entlastung und Erholung einzuplanen.

Austauschkreise zum Mutmachen und die Selbstorganisation im Verein geben Chancen im politischen Mitwirken bei der Verbesserung der Zukunftschancen von Pflegekindern. Hierbei können Pflegeeltern sehr viel voneinander lernen und darüber hinaus haben sie Anspruch auf fachliche Beratung und Unterstützung.

Buchtipp



Paula Zwernemann:
„Praxisbuch Pflegekinderwesen –
Wir gehen gemeinsam in die Zukunft“
(2., aktualisierte Auflage 2009)

Das Praxisbuch richtet sich an Menschen, die bereit sind, ihre Familie für ein zunächst fremdes Kind zu öffnen und diesem in ihrer Familie eine Heimat zu geben. Es will Mut machen zur Aufnahme eines Pflegekindes ohne die Schwierigkeiten zu verschweigen. Es eignet sich deshalb für Vorbereitungskurse von angehenden Pflegeeltern und für Pflegeeltern, die bereits ein Kind aufgenommen haben. Es wendet sich auch an alle Fachkräfte in Behörden, Schulen und Beratungsstellen, die in ihrer beruflichen Praxis mit der Thematik konfrontiert sind.

Preis: 24,00 € *

Verlag: PAN Pflege- und Adoptivfamilien
NRW e.V. (Hrsg.)

ISBN: 978-3-00-026837-3

* auch über die Pflegeelternschule zu
beziehen (zzgl. 2,00 € Versandkosten)

„Gute Bedingungen für Pflegefamilien schaffen!“

Termin:	Dienstag, 23.10.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr ohne Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Flehing
Referent:	Prof. August Huber Dirk Schäfer
Tagungsleitung:	Rüdiger Arendt

Zielgruppe

Sozialpädagogische Fachkräfte der Sozialen Dienste der Jugendämter, Fachkräfte von Pflegeelternvereinen, Pflegeeltern

Ziele und Inhalte

Mit großem Engagement wirken Pflegefamilien am Gelingen der Pflegekinderhilfe mit und erbringen so zusammen mit der öffentlichen Jugendhilfe und mit freien Trägern der Jugendhilfe eine bedeutende gesellschaftliche Leistung. Etwa 8.400 Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg haben sie im Jahr 2010 vorübergehend oder auf Dauer ein Aufwachsen in einer Familie ermöglicht. Die Leistungen von Pflegefamilien verdienen hohe Anerkennung und Unterstützung.

Dies gilt umso mehr, als Pflegekinder oft nach schwerwiegenden Lebenskrisen und schlimmen Erfahrungen erhebliche Belastungen und Risiken im Hinblick auf ihre seelische Gesundheit, den Bildungserfolg und ihre soziale Teilhabe zu tragen haben. Deshalb ist es zwingend erforderlich, für die Unterbringung eines Kindes oder Jugendlichen geeignete und gut vorbereitete

Pflegefamilien zu finden, die diesen eine sichere Basis für ihre Entwicklung schaffen können.

Hierfür bedarf es einer hochwertigen Beratung und Unterstützung der Pflegefamilien durch sozialpädagogische Fachkräfte. Transparente Strukturen, fachlich fundierte Konzeptionen und am Bedarf der Kinder und ihrer Familien orientierte Rahmenbedingungen sollen zu einem guten Gelingen beitragen.

Welchen Belastungen sind Pflegefamilien ausgesetzt? Wie können sie Kraft und Mut schöpfen? Welche Möglichkeiten der Selbstfürsorge gibt es? Mit dem Fachtag sollen Pflegeeltern und Fachkräfte der Pflegekinderhilfe gemeinsam klären, wie eine gute Beratung und Unterstützung aussehen sollte, welche Aspekte dabei helfen können und welche Stolpersteine den gemeinsamen Weg behindern.

Daneben dient der Fachtag dem fallunabhängigen Austausch von Fachkräften und Pflegepersonen und soll deren Zusammenarbeit fördern.

Die Teilnahme ist für Pflegepersonen kostenlos; Verpflegungskosten ca. 30.- €

Kooperationsveranstaltung mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) – Landesjugendamt

Innehalten, um Halt zu geben – gemeinsam an Stärke gewinnen

Orientierungstage für Pflege-/ Adoptivfamilien

Termin:	01. – 04.11.2012
Orientierungstage:	mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Neckarzimmern
Referenten:	Georg Hug, Elfi Hartung, Prof. August Huber

Familien, die ihr Leben mit Pflege- und Adoptivkindern teilen, führen zwar meist ein fast ganz „normales“ Familienleben. Aber gleichzeitig stehen sie vor vielerlei besonderen Herausforderungen, die zeitweise heftig an den Kräften aller Familienmitglieder zehren.

Dabei brauchen gerade seelisch verletzte und in ihrer Entwicklung beeinträchtigte Kinder die Erfahrung, dass sie so, wie sie sind, angenommen und geliebt sind und dass das Leben auch für sie viel Gutes bereithält. Um ihnen dies zu ermöglichen, müssen wir Pflege- und Adoptiveltern stark, zuversichtlich und zugewandt sein.

Wir wollen diese gemeinsamen Tage deshalb nutzen, um zur Ruhe zu kommen und uns unseren persönlichen Kraftquellen neu zuzuwenden:

- Was hat uns anfangs motiviert, diesen Weg zu gehen und was kann uns heute helfen, allen Widrigkeiten zu trotzen und unseren Kindern und uns ein stimmiges Leben zu ermöglichen?
- Wie können wir unseren Familienalltag so gestalten, dass unsere Kinder darin Geborgenheit und Orientierung finden?

Darüber hinaus wird Raum sein für einen intensiven Austausch untereinander und

für die lösungsorientierte Besprechung der mitgebrachten Fragen und Sorgen.

Die Kinder und Jugendlichen haben während der Elternrunden ihr eigenes buntes Programm mit ihren erfahrenen Betreuern. Und immer wieder werden wir alle gemeinsam basteln, spielen, singen und feiern.

Die Kosten für die teilnehmenden Familien stehen zum Redaktionsschluss noch nicht endgültig fest, da wir eine Projektförderung beantragt haben.

Unterstützung und Hilfe für Pflege- und Adoptivfamilien

- Konflikt- und Krisenbewältigung
- Prävention und Begleitung
- Persönliche Beratung
- Bildungsangebote
- Ausbildung zum Beistand

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

Pflegeelternschule
Baden-Württemberg e.V.

Telefon: 0711 / 6 64 57 93

E-Mail: info@pflegeelternschule-bawue.de

Beistände-Koordination
Elfi Hartung

Telefon: 0 76 61 / 98 04 90
E-Mail: elfi.hartung@gmx.de

www.pflegeeltern24.de
www.pflegeelternschule-bawue.de

„Wenn mich Erschöpfung ausbrennt“

Termin:	Samstag, 10.11.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Mannheim
Referent:	Ulrike Bauer

„Burn Out“ hört sich nach einer Falle an. Pflege- und Adoptiveltern haben vielen Belastungen standzuhalten. Manchmal erleben sie sich als scheiternd auf der ganzen Linie. Die Kraft lässt nach, will nicht wieder zurückkommen – Burn Out schleicht sich an: Zurückgezogenheit, Antriebslosigkeit, Erschöpfung, Gereiztheit – alles frühe Anzeichen, denen wir zu begegnen lernen können. Wir müssen sie nur ernst nehmen – und uns auch.

An diesem Tag werden wir uns die „Kraftfresser“ anschauen und dann Anregungen bekommen, wie wir unsere Kraft- und Energiereserven wieder aufladen können.

Kooperationsveranstaltung mit APFEL Mannheim e.V.

Wege und Irrwege aus der Pubertät ins Erwachsenenalter

Termin:	Samstag, 17.11.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referent:	Prof. August Huber

Kleine Pflegekinder brauchen ein Höchstmaß an Ruhe, Dauerhaftigkeit und Konfliktfreiheit im Nest der Pflegefamilie. Schulkinder wagen unter Führung des Erwachsenen Schritte im Lernen und Erleben außerhalb der Familiengemeinschaft. Ab der Pubertät bis ins Erwachsenenalter stellen sich die Entwicklungssituation und entsprechend die pädagogische Begleitung völlig anders dar: Wie finde ich meinen eigenen Weg ins Leben, wo finde ich die Orientierung? Es ist die Zeit der Entscheidungen, des Ausprobierens, der neuen Erfahrungen; die Zeit der Irrwege, des Lernens über Versuch und Irrtum und des Immer-Wieder-Beginnens. Hilfe von den Pflegeeltern, die immer absolut wichtig sind, ist das Mutmachen, das Gespräch über den jeweiligen Scherbenhaufen, über das Wiederaanfangen – ist das Dranbleiben. Keine Erfahrung ist schädlich, wenn daraus gelernt werden kann und will. Das Denken muss schrittweise in Gang kommen. Wollen und Tun sollen in Einklang kommen – ein langer, langer Weg – wobei es gilt, den Mut nicht zu verlieren. Dies gilt vor allem für die den jungen Menschen begleitenden Erwachsenen. Die Irrwege, oft wiederholt mit immer gleichem unbefriedigendem Ergebnis, eröffnen schließlich doch einen Ausweg aus dem Labyrinth.

Traumatisierung und die Kraft der Seele

Termin:	Samstag, 17.11.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Freiburg
Referent:	Ulrike Bauer

Warum gehen manche Pflegekinder so leicht durchs Leben, andere scheitern an allen "Ecken und Enden"? Warum bringen manche Pflegekinder die neue Familie unverzüglich an den Rand des Erträglichen, andere finden sich in der neuen Familiensituation so unbeschwert zurecht?

Pflegekinder haben unter traumatischen Erlebnissen gelitten, bevor sie an den sicheren Ort in einer Pflegefamilie gebracht wurden. Die Verarbeitungsweise der frühen Traumatisierungen ist sehr unterschiedlich, mitunter kommen Pflegekinder auch „ungeschoren“ davon. In dem Seminar werden wir einerseits den Prozess der traumatischen Erfahrungen genauer anschauen. Sodann wollen wir mögliche Wege der Heilung in der schützenden Familie erarbeiten. Bekannte und gängige Erziehungsmethoden greifen oft nicht, bewirken oftmals genau das Gegenteil von dem, was wir erreichen wollten. Außerdem möchten wir den Ansatz der Resilienz kennenlernen, die seelische Widerstandskraft, die so wertvoll und wichtig ist für das heranwachsende Kind – und die durch die gute Begleitung in der Pflegefamilie aufgebaut werden kann.

Kooperationsveranstaltung mit dem Pflegefamilienkreis im Breisgau e.V., dem Jugendamt Stadt Freiburg und dem Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald

Fetales Alkoholsyndrom

Termin:	Samstag, 24.11.2012
Tagesseminar:	10.00 – 16.00 Uhr mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referent:	Dr. Henrike Härter

Alkohol in der Schwangerschaft hat eine lebenslange Schädigung des Betroffenen, insbesondere seines Gehirns zur Folge. Neben geistigen Beeinträchtigungen unterschiedlicher Ausprägung finden sich Auffälligkeiten im Verhalten, die sich im Neugeborenenalter beginnend durch die Kinder- und Jugendzeit bis ins Erwachsenenalter ziehen. Für Laien und oft auch Fachleute ist die Störung nicht zu erkennen.

Für die Betroffenen und ihre Bezugspersonen ist das Wissen um die charakteristischen Auswirkungen der Schädigung von großer Bedeutung, um falsche Vorwürfe zu vermeiden, Erwartungen realistisch formulieren zu können und leichter Wege für den häufig schwierigen Alltag zu finden.

In dem Tagesseminar sollen typische Symptome sowie deren Auswirkungen und begleitende Störungen in verschiedenen Lebensbereichen dargestellt werden.

Beratung – Begleitung – Beistände

Die Pflegeelternschule berät und begleitet Eltern von Pflege- und Adoptivkindern

- in Herausforderungen des Erziehungsalltags,
- im Hilfeplanungsprozess,
- in Umgangskontakten mit der Herkunftsfamilie,
- in der Zusammenarbeit mit Jugendämtern.

Beratung und Begleitung soll Pflege-/Adoptiveltern helfen, den Familienalltag mit allen Höhen und Tiefen zu bestehen und sich auch in schwierigen Situationen oder in Konflikten für die Kinder einzusetzen. Dabei soll Beratung und Begleitung nicht nur in Auseinandersetzungen geleistet werden, sondern von Anfang an verständnisvolle Unterstützung bieten, dass die soziale Beheimatung der Kinder in Familien gelingt.

Beistandsarbeit

Ausgangspunkt für jede Handlung eines Beistandes ist es, die Bedürfnisse des Pflegekindes in den Mittelpunkt zu stellen. Das Kindeswohl, insbesondere sein Recht auf dauerhafte Beheimatung, ist als Richtschnur der Beratung anzusehen und engagiert zu vertreten. Von dieser Grundannahme ausgehend, kann in Konfliktsituationen eine gemeinsame Basis zwischen Pflegefamilie, Herkunftsfamilie und Jugendhilfeträger gesucht werden.

Der Beistand vertritt die Interessen des Pflegekindes (Artikel 1,2 u. 6 GG). Dies geschieht im Rahmen des § 13 SGB X (bei Behördengesprächen) sowie des § 12 FamFG (bei Gerichtsverhandlungen). Generell steht der Beistand beratend und unterstützend der Pflegefamilie zur Seite.

Konflikt- und Krisenbewältigung

Im Vorfeld der Unterbringung werden Pflegeeltern in der Regel auf die Aufnahme eines Kindes vorbereitet. Auch in der Unterbringungsphase erhalten sie meist noch die erforderliche Hilfe. Das Gefühl, allein gelassen zu werden, stellt sich erst nach der Unterbringung des Kindes ein. Für die Pflegefamilie ist jedoch die Zeit nach der Aufnahme des Kindes die schwierigste Phase. Das Kind ist zunächst fremd. Sein Verhalten ist schwer zu verstehen.

Hier ist es wichtig, dass ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen dem zuständigen Mitarbeiter des Jugendamtes und der Pflegefamilie vorhanden ist. Die Pflegefamilie muss jedoch nicht selten feststellen, dass der Mitarbeiter des Amtes, mit dem sie bisher Kontakt hatten, für die weitere Betreuung nicht mehr zuständig ist. Hier treten oft gravierende Schwierigkeiten auf, die Hilfe von außen erforderlich macht. Der Beistand kann bei auftretenden Schwierigkeiten eine wichtige Hilfe sein.

Qualitätsstandards der Beistandsarbeit

► Die Praxisbegleitung

Die Praxisbegleitung ist Teil der Ausbildung und ein wichtiger Bestandteil der Qualifizierung des Beistandes. Jeder Beistand ist in die Praxisbegleitung durch eine erfahrene Fachkraft der Pflegeelternschule eingebunden. Der Beistand ist bereit zur Beistandsarbeit innerhalb der Pflegeelternschule.

Verschiedene Fachrichtungen (Medizin, Psychologie und Sozialpädagogik) sind in der Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V. vertreten und jeweils Ansprechpartner für die Beistände. Praxisbegleitung und Unterstützung finden die Beistände auch in ihren Regionalgruppen. Diese Treffen finden mindestens halbjährlich statt und sind als fachliche Anregung für den einzelnen Beistand zu sehen. Der Beistand nimmt in der Regel teil. Alle Beistände und Fachkräfte der Pflegeelternschule treffen sich gemeinsam einmal im Jahr zum Austausch und zur Fortbildung. Der Beistand nimmt in der Regel teil.

► Vernetzung durch die Regionalgruppen

Eine Vernetzung geschieht durch regionale Gruppen, aufgeteilt in Regio-Gruppe Süd, West und Ost. In den einzelnen Gruppen werden spezifische Probleme aus der Region diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet. Gegenseitige Unterstützung, Austausch und Vernetzung sind wichtige Stützen in der Arbeit der Beistände.

► Statistik

Es wird regelmäßig eine Statistik erstellt. Aus diesem jährlich gefertigten Tätigkeitsbericht sind u.a. Fallzahlen und die geleisteten ehrenamtlichen Stunden ersichtlich.

Ausbildung zum Beistand

(Eine detaillierte Beschreibung finden Sie auf unseren Internet-Seiten.)

Die Pflegeelternschule bietet eine Ausbildung zum Beistand an.

- **Zielgruppe:** Erfahrene Pflegeeltern und Fachkräfte in Jugendämtern und bei Trägern der freien Jugendhilfe;
- **Zeitlicher Umfang der Ausbildung:** 110 Stunden (aktuell an 7 Wochenenden);
- **Ausbildungsinhalte:**
 - Pädagogik und Pflegekinderpädagogik;
 - Grundlagen im Kinder- und Jugendhilferecht sowie Familienrecht;
 - Sozialpädagogik;
 - Psychologie, Medizin.

Wenn Sie Interesse an der nächsten Ausbildung zum Beistand haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Ausbildung zum ehrenamtlichen Einzelvormund für Pflegekinder

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder in Adoptiv- und Pflegefamilien (BAG KiAP) startet diesen Ausbildungskurs gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft KiAP Baden-Württemberg in Kooperation mit der Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V – Akademie für Pflege-/Adoptivfamilien und Fachkräfte und in Zusammenarbeit mit dem Landesverband PFAD Baden-Württemberg e.V. als Pilotprojekt. Eine Kooperation mit den Jugendämtern und den Rechtspflegern wird angestrebt.

Die gesetzliche Vorgabe, dass die Einzelvormundschaft Vorrang vor der Amtsvormundschaft hat, ist eine in der Praxis wenig beachtete Tatsache. Nur ein verschwindend geringer Teil der Vormundschaften wird von natürlichen Personen geführt. Das Statistische Bundesamt hat die Einzelvormünder seit mehr als 20 Jahren nicht mehr erfasst.

Bei Pflegekindern, die dauerhaft in der Pflegefamilie leben und dort ihren Lebensmittelpunkt gefunden haben, ist zu prüfen, ob die Pflegeeltern die Vormundschaft übernehmen können.

Die Ausbildung zum ehrenamtlichen Vormund richtet sich an:

1. die Pflegeeltern selbst,
2. eine Person aus dem Lebensumfeld des Kindes,
3. eine fachkundige Person, die bereit zur Übernahme dieser Verantwortung ist.

Neben der Ausbildung sind der Kontakt zu den Jugendämtern und dem Familiengericht (Rechtspfleger) sowie die Begleitung der Vormünder vor Ort die Ziele des Projekts (Praxisanleitung), zumal Einzelvormünder ein Recht auf fachliche Begleitung, Unterstützung und Beratung haben.

Den Teilnehmern des Projektes wird folgende dauerhafte Begleitung angeboten:

1. Regionale Vernetzung der Vormünder mit regelmäßigen Treffen,
2. Fortbildung zu relevanten Themen der Vormundschaft und Pflegschaft,
3. Beratung durch Fachkräfte persönlich oder im Internet,
4. Vermittlung von Kontakten zu Personen und Institutionen, die Einzelvormünder suchen.

Die Ausbildung

Der zeitliche Umfang beträgt eine Informationsveranstaltung und vier Tagesseminare.

Ausbildungsinhalte

1. Die rechtlichen Grundlagen der Vormundschaft und der Pflegschaft
2. Die Aufgaben des Vormundes
3. Die Rolle des Vormundes gegenüber dem Mündel
4. Die Rolle des Vormundes gegenüber anderen Beteiligten (Jugendamt, Gericht, Schule usw.)
5. Vermittlung sozialpädagogischer und psychologischer Grundkenntnisse
6. Erarbeitung von Handlungskriterien, Reflektieren der eigenen Rolle, Parteilichkeit für das Kind

Das Ziel der Ausbildung ist zum einen, Pflegeeltern die Sicherheit zu geben, dass sie einschätzen lernen, wann und ob es sinnvoll ist, die Vormundschaft oder Pflegschaft zu beantragen und welche weitreichenden Folgen das Auseinanderfallen von Rechten und Pflichten im Leben des Kindes haben. Zum Anderen streben wir an, dass Behörden und Gerichten die Situation des Pflegekindes nahe gebracht wird und Vorurteile gegen die Vormundschaften und Pflegschaften von Pflegeeltern abgebaut werden.

Die Ausbildung findet im Landkreis Rottweil statt. Die Seminare dauern von 10.00 - 16.00 Uhr. Zu allen Terminen wird eine qualifizierte Kinderbetreuung angeboten.

- 17.03.2012 Info-Auftaktveranstaltung
- 05.05.2012
- 23.06.2012
- 20.10.2012
- 10.11.2012

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen bitte über

KiAP Baden Württemberg
Freudenstädterstrasse
3572250 Freudenstadt
Tel.: 0 74 41 / 8 78 50
per E-Mail: kiaplandkreisfds@web.de

Die Kosten der Ausbildung betragen 200,- €.

Ausgebildete Beistände erhalten eine Reduzierung des Teilnehmerbeitrags in Höhe von 50%.

Kosten für die Kinderbetreuung je Kind 5,- €

Programmangebot für Fachkräfte in Jugendämtern, bei Trägern der freien Jugendhilfe, in Pflege-/Adoptivelternvereinen und Initiativgruppen

Das Programmangebot für Fachkräfte in Jugendämtern und bei Trägern der freien Jugendhilfe richtet sich an MitarbeiterInnen des Pflege- und Adoptivkinderbereichs und ihre Spezialisierung auf die besonderen Bedürfnisse dieser Kinder.

Individuelle Programme können sowohl für die MitarbeiterInnen selbst als auch für die Pflege- und Adoptiveltern ihres Betreuungsbereichs angeboten werden.

Auch Pflege- und Adoptivelternvereine sowie Initiativgruppen können das Bildungsangebot der Pflegeelternschule nutzen, um Themen auf die Interessen und Bedürfnisse vor Ort auszuwählen.

Individuelle Programme passend zum Bedarf vor Ort

1. Sie formulieren Ihren Bedarf hinsichtlich eines bestimmten Themas vor Ort.
2. Aus dem Bildungsangebot wählen Sie geeignete Themen aus.
Mögliche Themen finden Sie im vorliegenden Seminarprogramm (S. 11 ff) sowie auf unserem Internetportal unter www.pflegeeltern24.de.
3. Sie buchen bei der Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V. – Akademie für Pflege-/ Adoptivfamilien und Fachkräfte und stimmen einen passenden Termin ab.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.
Akademie für Pflege-/Adoptivfamilien und Fachkräfte
Geschäftsstelle
Böblinger Straße 156
70199 Stuttgart

Telefon: 0711 / 6 64 57 93

Fax: 0711 / 2 84 55 57

E-Mail: info@pflegeelternschule-bawue.de

www.pflegeeltern24.de

www.pflegeelternschule-bawue.de

Erlebnispädagogik für Kinder und Eltern

Kindern mit einer sehr problematischen Biographie fällt es leichter, über Körpererfahrung als über vorgegebene Regeln Zugang zu finden zur eigenen Zufriedenheit wie auch zu sozialen Kontakten.

Pflege- und Adoptiveltern machen die Erfahrung, dass diese Kinder in der Auseinandersetzung mit den Elementen der Natur und im Ausprobieren der körperlichen Grenzen zu Erlebnissituationen der Freude kommen und dabei, nach langen Durstphasen der Unzufriedenheit, so etwas wie Lust am Leben zum Ausdruck bringen.

Erlebnispädagogik kann über eine reine Freizeitbeschäftigung hinaus zu einem bedeutsamen Weg ins Leben für diese Kinder werden. In der Erfahrung körperlicher Anstrengung und Entspannung innerhalb eines abenteuerlichen Erlebnisses kann der Mut, das Leben zu wagen, in positiver Weise gestärkt werden.

Solche Erlebnisse sind für die Pflegekinder als Höhepunkte im Leben des Regelalltags fast lebensnotwendig. Hierzu wollen wir den Pflegefamilien Anregung und Unterstützung geben. Die Anmeldung zu den erlebnispädagogischen Angeboten erfolgt über den **Veranstalter www.aventerra.de**.

Erlebnispädagogik: Erlebnisraum Wald für Kinder von 4 - 9 Jahre

Termine: 04.06. - 08.06.2012
30.07. - 03.08.2012
06.08. - 10.08.2012
13.08. - 17.08.2012
20.08. - 24.08.2012
27.08. - 31.08.2012
03.09. - 07.09.2012

Veranstaltungsort: Stuttgart

Veranstalter: AVENTERRA e.V.

Preis: 149,- € / Kind

Weitere Informationen und Anmeldung
über den Veranstalter: www.aventerra.de

Für jüngere Kinder, die lieber zu Hause schlafen, gibt es ein vielfältiges Ferienprogramm.

Auf den Kinderfreizeiten „Erlebnisraum Wald“ lernen die Kleinsten in der **Zwergengruppe** Wald, Wiese, Bach und die vier Elemente kennen, während die etwas Älteren gemeinsam im **Indianerstamm** auf Entdeckungsreise gehen.

Zwergengruppe: 4 - 6 Jahre
(Vorschulkinder)

Indianerstamm: 7 - 9 Jahre
(Schulkinder)

Erlebnispädagogik: Familienbande

Termin: 24. – 26.08.2012

Für Eltern und Kinder ab 6 Jahre

Veranstaltungsort: Monbachtal
im Nordschwarzwald

Veranstalter: AVENTERRA e.V.

Ein Wochenende ganz in der Natur und mit der Familie – abgelegen von der Zivilisation möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, mit Ihren Kindern ein tolles Abenteuer zu erleben! Auf einer Lichtung, schlagen wir in herrlicher Natur unsere Zelte auf: Hier lernen wir ein Feuer ohne Streichhölzer zu entzünden, über diesem zu kochen und zu backen. Ebenso üben wir uns in der Orientierung mit Karte und Kompass und dem Errichten eines Biwaks, einer Unterkunft nur aus Naturmaterialien.

In der Dunkelheit begeben wir uns auf eine Nachtwanderung und lernen viele neue Sternbilder kennen.

Abends am Lagerfeuer gibt es dann interessante Geschichten – am liebsten die aus der Kindheit der Eltern! Auch für Kreativität und Spiele wird genug Raum bleiben. Ein Wochenende der besonderen Art also, entspannt und doch intensive Familienzeit. Gerne stehen wir außerhalb der Aktivitäten für pädagogische Gespräche und Beratung zur Verfügung.

Preis: 99,- € / Kind
40,- € / Erwachsener

Unterkunft: Zelte; eigene Anreise

Weitere Informationen und Anmeldung über den Veranstalter: www.aventerra.de

Erlebnispädagogik: Robin Hood in den Wäldern

Termin: 01. – 07.09.2012

Für Kinder von 9 bis 12 Jahre

Veranstaltungsort: Monbachtal
im Nordschwarzwald

Veranstalter: AVENTERRA e.V.

Er ist der König der Diebe und getreu seinem Motto nimmt er von den Reichen und gibt den Armen: Robin Hood. Mit seinen Räubergefährten taucht er überall dort auf, wo Unrecht geschieht und kämpft unerschrocken auf der Seite der Schwachen und Unterdrückten. Mit seinen wilden Gesellen hat er sich in das Monbachtal, ins Herz des Nordschwarzwaldes, zurückgezogen. Wir hausen auf einer Lichtung in unseren Zelten. Bei Tag und Nacht gehen wir in den Wald, der von Bächen und Schluchten durchzogen ist, auf Erkundungstour. Den Wams, den Hut mit der Fasanenfeder und unseren Lederbeutel stellen wir uns selbst her. Das gilt natürlich auch für Pfeil und Bogen. Die ganze Woche werden wir das Feuer hüten, auf dem wir unsere Mahlzeiten zubereiten. Abends lassen wir uns in gemütlicher Runde um dieses Lagerfeuer nieder, hören die Geschichte Robin Hoods und singen gemeinsam Lieder. Bei Regen suchen wir in unserer Hütte Zuflucht. Übrigens: Robin Hood hat Frauen als gleichberechtigte Kampfgefährten anerkannt. Auch in dieser Hinsicht war er seiner Zeit weit voraus.

Preis: 245,- € / Kind

Unterkunft: Zelte; eigene Anreise

Weitere Informationen und Anmeldung über den Veranstalter: www.aventerra.de

Fachtage 2012

„Was hindert mein Kind? Entwicklungsstörung? Behinderung? Körperlich? Geistig? Seelisch?“

Unterstützung und Förderung für Pflege-und Adoptivkinder

Dienstag, 13.03.2012	ohne Kinderbetreuung
Samstag, 13.10.2012	mit Kinderbetreuung
Veranstaltungsort:	Stuttgart
Referenten:	Prof. August Huber, Dr. Henrike Härter, Ulrike Bauer, N. N.

Die Referenten der Fachtagung werden die besonderen Einschränkungen von Pflege-und Adoptivkindern im körperlichen, seelischen und geistigen Bereich darstellen sowie auf die möglichen Ursachen hierfür eingehen.

Die gesetzlichen Grundlagen der Jugendhilfe und Eingliederungshilfe sowie die Leistungen der Krankenkasse und Pflegekasse werden dargestellt.

Für die Entwicklung des Kindes sind besondere Hilfen erforderlich, wobei zusätzlich zum familiären Bemühen auch außerhalb der Familie ergänzende, spezielle unterstützende Förderung notwendig werden kann. Wir wollen nach Wegen suchen, die für das Zusammenleben in der Familie entlastend sind, wozu auch die finanzielle Unterstützung gehört.

Jedoch kann all die Förderung erst dann gut gelingen, wenn das Kind in der Pflege- und Adoptivfamilie Sicherheit gefunden hat und sich binden kann.

Neben der sicheren familiären Bindung als Voraussetzung für ein Gelingen von Förderung, Therapie und Schule, gilt es auch die Lebensfreude in den Kindern zu wecken. Dann erst kann das Leben gewagt werden. Lernen setzt also Bindung und Lebensfreude voraus.

Die Tagung soll dazu dienen, Kinder mit „Handicap“ besser zu verstehen; leichter zu erkennen, was das Kind braucht und welche Unterstützung Familien benötigen, um das Kind gut ins Leben begleiten zu können.

Referenten im Jahresprogramm 2012 der Pflegeelternschule

Arendt, Rüdiger	Pädagoge, Jugendhilfeplaner, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) – Landesjugendamt
Bauer, Ulrike	Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Pflegemutter
Härter, Henrike	Dr. med., Kinder- und Jugendärztin, Adoptiv- und Pflegemutter
Hartung, Elfi	Sozialarbeiterin, Pflegemutter
Hepp, Marie-Luise	Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Huber, August	Prof. a.D., Diplom-Sozialpädagoge, Hochschule für Sozialwesen Esslingen, Adoptiv- und Pflegevater
Hug, Georg	Diakon, Polizeiseelsorger, Trauerbegleiter, Beistand, Pflegevater
Schäfer, Dirk	Diplom-Pädagoge, Diplom-Sozialpädagoge, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Pflegekinderwesen an der Universität Siegen
Schwarz, Leni	Dr. med., Kinder- und Jugendärztin, Pflegemutter
Wittig, Antje	Gesundheitspädagogin, Leiterin der Kinderbetreuung der Pflegeelternschule
Zwernemann Paula	Diplom-Sozialarbeiterin (FH), Sachgebietsleiterin a.D. des Pflege- und Adoptionsdienstes Waldshut, Pflegemutter

Pflegeelternschule Baden-Württemberg e.V.
Akademie für Pflege-/Adoptivfamilien und Fachkräfte
Geschäftsstelle
Böblinger Straße 156
70199 Stuttgart

Tel.: 0711 / 6 64 57 93
Fax: 0711 / 2 84 55 57

E-Mail: info@pflegeelternschule-bawue.de
www.pflegeelternz4.de
www.pflegeelternschule-bawue.de

Foto: [iotas]/ Quelle PHOTOCASE